

# Kunst für Auge und Magen

Harald Puetz' aktuelle Werke im Gräfelfinger Restaurant „Laurus“

VON JANINA JANKA

**Gräfelfing** – „Essen ist ein Bedürfnis, genießen eine Kunst.“ Dies erkannte bereits der französische Philosoph François de la Rochefoucauld. Ein wahres Feuerwerk der Sinne, wenn Essen und Kunst zusammentreffen. Genau das hatte sich auch Künstler Harald Puetz gedacht: Seine aktuelle Ausstellung im Gräfelfinger Lokal „Laurus“ verspricht „Kunstgenuss“ im wahrsten Sinne des Wortes, denn wer den feinen Edel-Italiener in den kommenden Wochen betritt, findet an den Wänden nicht nur farbenfrohe Kunst, sondern auf dem Teller vor sich auch das zum Gemälde passende Gericht.

„Ich wollte mit dieser Ausstellung raus dem normalen Kunstbetrieb und einmal eine andere Atmosphäre nutzen“, erklärt Puetz die Idee, die er zusammen mit „Laurus“-Geschäftsführer Ivo Susane hatte. Dass diese Idee gut ankommt, zeigte sich bereits auf der Vernissage am Samstag nachmittag, die nicht nur Augen-, sondern auch Gaumen-Astheten zahlreich anlockte. Und tatsächlich: Die Symbiose aus Kunst fürs Auge und für den Magen ist nichts Überraschendes, gelten doch auch gute Köche als Künstler.

Doch selbst für die Gourmet-Küchenchefs des „Laurus“ ist die Umsetzung der Kunst an der Wand auf den Teller eine echte Herausforderung. „Lichtspur Schwarz über Schwarz“ heißt eines der Kunstwerke und zeigt ein nahezu schwarzes Bild. Der Gast darf sich überraschen



Küchenchef Ciati Simone (r.) lässt sich von den Werken Harald Puetz' inspirieren. Im „Laurus“ tragen einige Gerichte die Nummern der Gemälde. FOTO: 15

lassen, wie das kulinarische Pendant dazu ausfällt – „auf der Speisekarte wird er nämlich nur die Nummer des Gemäldes finden“, so Geschäftsführer Susane. Bei der Mehrheit der Bilder des Künstlers wird die kulinarische Ausgestaltung jedoch nicht allzu schwer fallen, passen die vornehmlich in hellen, pastelligen Farben gehaltenen Kunstwerke doch perfekt zum mediterranen Flair der italienischen Küche.

Das Licht spielt in Puetz' abstrakten Öl-Gemälden die zentrale Rolle. „Lichtspuren“ ist der Titel seiner erfolgreichen Reihe, die er mit der aktuellen Ausstellung fortsetzt. Leichte, freundliche Farbtöne

bestimmen die Bilder, gerade, pastellige Linien durchziehen das Weiß der Leinwand und überlassen allein dem Betrachter und seiner Phantasie die Deutung des Dargestellten – eine Abenddämmerung, eine Landschaft, ein Meer, eine tiefschwarze Nacht vielleicht? Ein ganzer Tagesablauf scheint dem Betrachter hier entgegenzublicken. Mit dem Thema „Licht“ hat Puetz, der ursprünglich in der gegenständlichen, surrealistischen Richtung beheimatet war, zu seiner künstlerischen Mitte gefunden. Die Verwandtschaft mit der Farbfeldmalerei des lettisch-amerikanischen Malers Mark Rothko ist nicht von der Hand zu wei-

sen und kommt beim Ausstellungs publikum ausgesprochen gut an.

Dass Harald Puetz seine „kulinarische“ Ausstellung ins Gräfelfinger „Laurus“ verlegte, kommt nicht von ungefähr, liegen die Wurzeln des Künstlers doch im Würmtal: Hier machte er 1972 in Gräfelfing Abitur, hier war er immer wieder wohnhaft. Im Moment pendelt der 58-Jährige viel zwischen Deutschland und seiner zweiten Heimat, Italien, wo er gerade mit dem Aufbau eines Ateliers im ligurischen Imperia beschäftigt ist. Harald Puetz' „Lichtspuren“-Bilder sind noch bis zum 30. März im Lokal „Laurus“ zu sehen.